



Potsdam  
Graduate  
School

**DIE  
JOHANNITER**  
Aus Liebe zum Leben



Universitätsgesellschaft Potsdam e.V. -  
Vereinigung der Freunde, Förderer und Ehemaligen

## Call for Papers

### RELIGIÖSES ERLEBEN UND DIE FRAGE NACH DER CONDITIO HUMANA

Eine Tagung an der Universität Potsdam

Veranstaltende Institution: Institut für Philosophie, Professur für Philosophische Anthropologie

Organisation: Moritz von Kalckreuth (Potsdam)

Ort und Datum der Veranstaltung: Universität Potsdam, Am Neuen Palais, 03.–05.04.2019

Einreichungen von Abstracts (bis 31.10.2018) und Rückfragen: [kalckreu@uni-potsdam.de](mailto:kalckreu@uni-potsdam.de)

#### *Inhaltliche Ausrichtung*

Das Tagungsprojekt versteht sich als Versuch, die Frage nach der prinzipiellen Möglichkeit und Beschaffenheit „religiöser“ Erfahrungen einerseits und die Frage nach der Stellung der Religion in Bezug auf die menschliche Lebenssituation andererseits miteinander in Beziehung zu setzen. Dabei soll untersucht werden, i) worin religiöse Erfahrungen bzw. Erlebnisse im Gegensatz zu anderen Erfahrungen (etwa lebensweltlichen, wissenschaftlichen oder ästhetischen) bestehen sollen und anhand welcher Charakteristika sie zu verstehen seien. Von besonderem Interesse sind hier z.B. die Ansätze Rudolf Ottos, Max Schelers, Hermann Schmitz' etc. sowie gängige Kritiken aus Theologie, Philosophie und Religionswissenschaften. Ferner soll ii) herausgearbeitet werden, welchen Stellenwert religiöse Erfahrungen in der menschlichen Lebenssituation einnehmen und inwiefern sie eine

soziokulturelle Vermittlung bzw. institutionelle Verfestigung erfordern. Ist Religiosität nur von der Selbst-Einsetzung des Individuums her zu begreifen, oder umgekehrt von der sozialen Praxis? Kann der Religion einfach ‚ihr‘ Platz in der Lebensführung und in der Kultur zugewiesen werden? Kann sich der Mensch einer religiösen oder quasi-religiösen (weltanschaulichen) Selbstdeutung enthalten? Erfordert Religion eine begriffliche Auslegung des in religiöser Erfahrung Erlebten und seine institutionelle Stabilisierung? In welchem Verhältnis stehen Religion und Kunst? Wie verhalten sich Religion und Moral zueinander? Schließlich soll auch gefragt werden, ob iii) derartige Erfahrungen im Rahmen einer Philosophischen Anthropologie, die den Menschen als sich selber fraglich und anderen Individuen unergründlich begreift, wirkungsvoll artikuliert werden können: Schließt eine konsequent durchgeführte Philosophische Anthropologie (etwa im Sinne Helmuth Plessners) die Annahme religiöser Erfahrungen aus, indem sie sie als eine bloße Weise des Umgangs mit der eigenen Fraglichkeit historisiert bzw. relativiert oder ermöglicht sie gerade durch ihren Bezug auf die Unergründlichkeit des Menschen die Bejahung einer (in irgendeinem Sinne) religiösen Erfahrung? Zuletzt stellt sich iv) die Frage, in welchem Verhältnis philosophisch gewonnene Einsichten zur Religion zu empirischen Beobachtungen – etwa in Soziologie, vergleichenden Religionswissenschaften und Ethnologie – stehen.

Aufgrund der thematischen Bandbreite sind nicht nur Einsendungen aus der Philosophie, sondern auch aus den Fachrichtungen Theologie, Religionswissenschaften, Soziologie etc. willkommen!

### *Teilnahme*

InteressentInnen werden gebeten, per Mail bis zum **31.10.2018** eine bis ca. 500 Wörter umfassende Skizze (Abstract) in deutscher oder englischer Sprache zu einem möglichen Vortragsthema einzureichen, das einen oder mehrere der Aspekte des Tagungsthemas aufgreift. Insbesondere der wissenschaftliche Nachwuchs (Promovierende, Postdocs) ist angehalten, sich für die Veranstaltung zu bewerben. Übernachtungskosten werden übernommen, für Fahrtkosten kann u.U. ein Zuschuss gewährt werden (TeilnehmerInnen werden gebeten, Möglichkeiten zur Erstattung von Reisekosten durch eigene Institute, Stiftungen etc. auszuschöpfen). Im Anschluss an die Veranstaltung ist eine Buchpublikation im Rahmen des Jahrbuchs für Philosophische Anthropologie (DeGruyter) angedacht. Ansprechpartner für Einsendungen und Rückfragen ist Moritz v. Kalckreuth von der Universität Potsdam (kalckreu@uni-potsdam.de).